

Leseprobe



Dietrich Bonhoeffer

Gott ist bei dir am Abend und am Morgen

Gedanken zur Taufe von Dietrich Bonhoeffer

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos

ISBN 9783746249216

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2017

*Gewiss ist, dass wir immer in der Nähe
und unter der Gegenwart Gottes leben dürfen
und dass dieses Leben für uns
ein ganz neues Leben ist.*



Gott ist bei dir
am Abend und am Morgen

Gedanken zur Taufe von
Dietrich Bonhoeffer

benno

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*



Der Anfang

Fragen wir, wie wir ein Leben mit Gott anfangen könnten, so antwortet die Bibel, dass Gott schon längst das Leben mit uns angefangen hat.

Schau nicht zurück

Nicht zurück, aber auch nicht in unübersehbare Fernen schaut der Mann, der den Pflug führt, sondern auf den nächsten Schritt, den er tun muss; Rückblicke sind keine christliche Sache. Lass dahinten Angst, Kummer, Schuld. Du aber sieh auf den, der dir einen neuen Anfang gegeben hat.



Mit Gott auf dem Weg

Gottes Wege sind die Wege, die er selbst gegangen ist und die wir nun mit ihm gehen sollen. Keinen Weg lässt uns Gott gehen, den er nicht selbst gegangen wäre und auf dem er uns nicht voranginge. Es ist der von Gott gebahnte und von Gott geschützte Weg, auf den er uns ruft. So ist es wirklich sein Weg ...



Mit Gott tritt man nicht auf der Stelle, sondern man beschreitet einen Weg. Es geht voran oder man ist nicht mit Gott. Gott kennt den ganzen Weg, wir wissen nur den nächsten Schritt und das letzte Ziel. Es gibt kein Stehenbleiben, jeden Tag, jede Stunde geht es weiter ...

Als Weg kann er auch nicht verborgen bleiben vor den Augen anderer Menschen. Es wird offenbar, ob auf diesem Wege Gutes oder Übles geschieht. Es ist auch nicht gleichgültig, ob gelegentlich auf diesem Wege Übles getan wird, so etwa, dass man sich dann von der mangelhaften Wirklichkeit auf das vollkommene Ideal zurückziehen könnte. Den Weg zu wissen, auf dem rechten Wege zu sein, erleichtert niemals Verantwortung und Schuld, sondern erschwert sie. Gottes Kinder stehen nicht unter Sonderrecht, außer dem einen, von Gottes Gnade und Weg zu wissen und kein Übles zu tun.



Der feste Boden, auf dem wir stehen

Alles, was wir mit Recht von Gott erwarten, erbitten dürfen, ist in Jesus Christus zu finden. Wir müssen uns immer wieder sehr lange und sehr ruhig in das Leben, Sprechen, Handeln, Leiden und Sterben Jesu versenken, um zu erkennen, was Gott verheißt und was er erfüllt. Gewiss ist, dass wir immer in der Nähe und unter der Gegenwart Gottes leben dürfen und dass dieses Leben für uns ein ganz neues Leben ist; dass es für uns nichts Unmögliches mehr gibt, weil es für Gott nichts Unmögli-



ches gibt; dass keine irdische Macht uns anrühren kann ohne Gottes Willen, und dass Gefahr und Not uns nur näher zu Gott treibt; gewiss ist, dass wir nichts zu beanspruchen haben und doch alles erbitten dürfen; gewiss ist, dass im Leiden unsere Freude, im Sterben unser Leben verborgen ist; gewiss ist, dass wir in dem allen in einer Gemeinschaft stehen, die uns trägt. Zu all dem hat Gott in Jesus Ja und Amen gesagt. Dieses Ja und Amen ist der feste Boden, auf dem wir stehen.



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Quellenverzeichnis

Texte:

Seite 1: Ökumene, Universität, Pfarramt 1931–1932, DBW Band 11, Seite 424.
Seite 4: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 573.
Seite 6: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 607f.
Seite 8: Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate 1937–1940, DBW Band 15, Seite 502.
Seite 9: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 346.
Seite 10/11: Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate 1937–1940, DBW Band 15, Seite 507f.
Seite 12/13: Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate 1937–1940, DBW Band 15, Seite 500.
Seite 14/15: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 380 f, 383f.
Seite 16/17: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 387ff.
Seite 18/19: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 362f.
Seite 20/21: London 1933–1935, DBW Band 13, Seite 359f.
Seite 22/23: Illegale Theologenausbildung: Sammelvikariate 1937–1940, DBW Band 15, Seite 518f.
Seite 24/25: Barcelona, Berlin, Amerika 1928–1931, DBW Band 10, Seite 479f.
Seite 26/27: Konspiration und Haft 1940–1945, DBW Band 16, Seite 653f.
Seite 28/29: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 572f.
Seite 31: Illegale Theologenausbildung: Finkenwalde 1935–1937, DBW Band 14, Seite 871f.

Fotos:

Cover: © ilfotokunst / Fotolia; S. 2/3: © Sofiaworld / Shutterstock; S. 4: © saras66 / Fotolia; S. 6: © Toscanini / Shutterstock; S. 7: © Anna Khomulo / Fotolia; S. 8: © denis_333 / Fotolia; S. 9: © Reena / Fotolia; S. 10: © federico igea / Fotolia; S. 11: © Subbotina Anna / Shutterstock; S. 12: © Natalia Merzlyakova / Fotolia; S. 13: © dampoint / Fotolia; S. 14: © MAXFX / Fotolia; S. 15: © Picture-Factory / Fotolia; S. 16/17: © Olesya Makusheva / Shutterstock; S. 18: © Phils Photography / Fotolia; S. 19: © motti77 / Fotolia; S. 20: © William Wang / Fotolia; S. 21: © Manuel Tennert / Fotolia; S. 22/23: © patrick / Fotolia; S. 24: © Marco2811 / Fotolia; S. 25: © nikhg / Fotolia; S. 26/27: © Ozerov Alexander / Shutterstock; S. 28: © novadomus / Fotolia, © Tim UR / Shutterstock; S. 29: © photowings / Fotolia; S. 31: © Sergey Chayko / Fotolia

Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-4921-6

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
Umschlag und Gestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)

*Die alte Treue Gottes allmorgendlich neu zu fassen,
mitten in einem Leben mit Gott täglich ein neues
Leben mit ihm beginnen zu dürfen, das ist das
Geschenk, das Gott uns mit jedem neuen
Morgen macht.*

